

PRESSEMITTEILUNG

11.12.2017

Druck von drinnen und Druck von draußen

Podiumsdiskussion über die Verfasstheit des Wissenschaftsbetriebes.

Im Rahmen der Veranstaltung „drinnen und draußen“ der Münchener Universitätsgesellschaft fand am Mittwoch, den 06.12.2017 in der Großen Aula der LMU eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wissenschaft unter Druck“ statt - eine Diskussion zwischen Spitzenforschern, Journalisten, Vertretern der Wirtschaft und Professoren der LMU über die Wissenschaft im Spannungsfeld neuer Mauern und Zwänge.

„Ne quid falsi audeat ne quid veri non audeat dicere scientia“, so lautet die Inschrift über einem der Haupteingänge zum Auditorium Maximum der Ludwig-Maximilians-Universität und eben mit diesen Worten „Die Wissenschaft wage es nicht, etwas Falsches zu sagen oder etwas Wahres nicht zu sagen.“ führte Moderator Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe die knapp 400 Zuhörer in das hochaktuelle Thema der Podiumsdiskussion ein.

„Denn leider“ so Höpfe weiter „wird diesem Anspruch manchmal nicht Genüge getan“ und führt mehrere historische Beispiele der Wissenschaftsverfälschung an, von der Tabakindustrie, die unliebsame Studien in der Schublade hält, bis hin zum Wahlprogramm der AFD, in welchem behauptet wird, dass das Spurengas Kohlenstoffdioxid (CO₂) kein Schadstoff sei. Auch international fänden bedenkliche Entwicklungen statt. Der Unmut über solche Entwicklungen war auch Initialzündung für den March of Science am 22. April 2017. Hunderttausende demonstrierten an 600 Orten.

Münchener Universitätsgesellschaft e. V.
c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum
Widenmayerstr. 10
80538 München

Telefon +49 89 3302916-22
Telefax +49 89 283774

info@unigesellschaft.de
www.unigesellschaft.de

Anschläge mit Leerzeichen:
Wörter:

Ansprechpartner zum Thema:
Karin Stecher

Vorstand:

Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, I. Vorsitzender
Prof. Dr. Bernd Huber, II. Vorsitzender
Thomas Loster, I. Schriftführer
Dr. Christoph Mülke, II. Schriftführer

Dr. Stefan Stolte, I. Schatzmeister
Prof. Dr. Hans van Ess, II. Schatzmeister
Dr. Manuel Prinz von Bayern
Dr. Ralf Franke

Prof. Dr. Oliver Jahraus
Kurt Kapp
Prof. Dr. Reinhard Putz
Dr. Jürgen Römpke

Dr. Paul Siebertz
Gerhard Tausche
Prof. Dr. Elisabeth Weiß

Dr. Bettina Orlopp, Mitglied des Vorstands der Commerzbank, nennt drei Punkte, die die Wirtschaft von der Wissenschaft braucht: Fachkräfte, Grundlagenforschung und eine aktive Rolle der Wissenschaft in der gesellschaftlichen Debatte. Orlopp fordert in diesem Zusammenhang „an einem Strang zu ziehen“ und aufgrund der Tatsache, dass die Prozesse - auch durch Digitalisierung - immer schneller ablaufen werden, eine ordentliche Debatte mit Fakten statt Effekthascherei zu führen. Orlopp ergänzt, dass Mobilität, Energie, Umgang mit Datenmengen und als Schlagwort ‚BitCoin‘ Themen der Zukunft seien, denen man nur mit fundierter wissenschaftlicher Ausbildung und lebenslangem Weiterlernen begegnen könne.

Prof. Dr. Martin Stratmann, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, und engagierter Redner bei der Abschlusskundgebung beim Münchener „March for Science“ betont, dass die Wissenschaft noch nie so wichtig für jedes einzelne Leben war, wie jetzt. „Wissen explodiert,“ erläutert Stratmann „in atemberaubender Geschwindigkeit werden immense Datenmengen veröffentlicht“ und er fragt sich, wie geht man mit diesen riesigen Datenmengen um? Auch Stratmann plädiert für einen gesellschaftlichen Dialog und mahnt eine neutrale Medienlandschaft an.

Dieses Stichwort greift Dr. Patrick Illinger, Leiter des Ressorts „Wissen“ bei der Süddeutschen Zeitung gerne auf. Er vergleicht die gängige Praxis ungenügend recherchierter Meldungen im Verhältnis zu professionellem Journalismus als „würde man die Berufsfeuerwehr abschaffen und jeder soll sich doch einfach einen Feuerlöscher kaufen“. Illinger bezeichnet es des Weiteren als „ungeheuerlich, was derzeit in den USA passiert“ und nennt es „einfach nur dumm“ fundierte wissenschaftliche Ergebnisse zu leugnen. Illinger bemängelt jedoch auch die Publikationsflut aus der Wissenschaft, die nicht mehr zu bewältigen sei. „Falsch und schlampig recherchiert“ führe diese zu einer großen Verunsiche-

rung in der Gesellschaft. „Solch ‚Halbgares‘ dürfen wir uns nicht mehr leisten“ fordert Illinger.

Prof. Dr. Armin Nassehi, Lehrstuhlinhaber am Institut für Soziologie, bezeichnet sich selbst als „Insasse der Anstalt“ und erntet damit einen Lacher im Publikum. Nassehi hat den Eindruck, dass die Gesellschaft, als sie noch nicht soviel wusste, viel tatkräftiger war als heute. Zum Klimawandel, zum Beispiel, bestünde viel, viel Wissen aber es gelänge nicht, effektiv etwas dagegen zu tun. Er stelle sich immer wieder neu die Frage, was er eigentlich seinen jungen Studenten beibringen muss?

Prof. Dr. Harald Lesch, Lehrstuhlinhaber für Astronomie und Astrophysik, sieht einen wesentlichen Grund für die „Publikationswut“ an dem großen Bedarf an Drittmittelakquise. „Hauptsache der quantitative Output stimme, dann wird schon mal auf gute wissenschaftliche Praxis verzichtet und stattdessen getäuscht und getrickst“. Lesch bestätigt aus seinem Erfahrungsbereich, dass das Vertrauen in die Wissenschaft in der Gesellschaft erodiert sei und betont, dass bekannter Weise nichts so schwer wiederzugewinnen sei wie Vertrauen.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit des wissenschaftlichen Arbeitens, die Menschen mitnehmen, Qualität statt Quantität und einen gemeinsamen Dialog führen, wurden von den Panelisten als Ansatzpunkte für Lösungswege genannt. Im Kern sei die Wissenschaft jedoch gesund. Die Wissenschaft müsse sich aber stets die Fragen stellen: Was war die wichtigste Erkenntnis? Welche Erkenntnis überlebt die Zeit? Und welche Frage stellt sich als nächste? Wichtig festzuhalten sei auch, dass das Internet - bei allen berechtigten Vorbehalten - eine grandiose Quelle darstelle, an Wissen zu kommen.

Als Resümee der Podiumsdiskussion und für die weiterführenden Gespräche im Laufe des Abend, könnte auch hier gelten: Vielseitigkeit setzt sich durch.

Die äußerst informative Veranstaltung wurde vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und wird in der Sendereihe „Denkzeit“ bei ARD-Alpha ausgestrahlt. Den Sendetermin wird die Universitätsgesellschaft auf ihrer Internetseite www.unigesellschaft.de bekannt geben.

Über die Münchener Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft ist einer der ältesten und heute auch einer der größten Universitätsfördervereine in Deutschland. Thomas Mann und Ricarda Huch zählten 1922 zu den Gründungsmitgliedern. Die Münchener Universitätsgesellschaft trägt derzeit mit rund einer dreiviertel Million Euro pro Jahr zur Finanzierung wichtiger Forschungsprojekte an der LMU bei. Durch die stark veränderten Anforderungen an die LMU wird die finanzielle, aber auch die ideelle Zuwendung durch die Universitätsgesellschaft immer bedeutsamer. Mit Blick in die Zukunft wird vor allem die Förderung und Entwicklung unseres akademischen Nachwuchses für den nationalen und internationalen Wettbewerb eine der Kernaufgaben sein. Aber auch die Mitglieder der Gesellschaft profitieren in besonderem Maße von einem hochkarätigen Netzwerk bei den verschiedensten Veranstaltungen wie z. B. dem Stiftungsfest, der höchsten akademischen Feier der LMU im Jahr, den Ringvorlesungen, diversen Podiumsdiskussionen, Sonderführungen und vielem mehr.

"drinnen und draußen" ist eine Veranstaltungsreihe der Münchener Universitätsgesellschaft. Zu Themen, die die Öffentlichkeit interessieren, wird die universitäre Kompetenz den Sichtweisen und Erfahrungen der betroffenen Gesellschaftskreisen gegenübergestellt: Gibt es Widersprüche oder Übereinstimmungen zwischen den an der LMU forschenden und lehrenden Professoren und den Akteuren in der Wirtschaft, in den Medien? Die Münchener Universitätsgesellschaft möchte die LMU stärker mit der Öffentlichkeit vernetzen, Brücken schlagen, gerade auch dort, wo unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungshaltungen das Verständnis füreinander schwierig gestalten.



Die Podiumsgäste mit Moderator Prof. Dr. Dr. Peter Höppe und Initiator Dr. Jürgen Röpke



Dr. Röpke, Mitglied des Vorstands, begrüßt die Gäste.



Höppe, Orlopp, Startmann, Illinger, Nassehi, Lesch (v. l. n. r.)